

Der Chef der Bundesnetz-Agentur prognostiziert Einschränkungen und höhere Preise bei Gasnotlage

Der neue Chef der Bundesnetzagentur Klaus Müller schwört die Deutschen bereits auf deutlich höhere Gaspreise und gegebenenfalls sogar auf Einschränkungen im Verbrauch ein.



Klaus Müller, Chef der Bundesnetzagentur

Was kommt da auf die Deutschen zu? Der neue Chef der Bundesnetzagentur fordert Unternehmen und Bürger auf, ihren Gasverbrauch zu reduzieren – auch wenn diese sich noch ziemen. Ansonsten könne es zu Beeinträchtigungen kommen, sagte Klaus Müller der Zeit am Dienstag.

Auf die Frage, ob Saunen und große Single-Wohnungen künftig noch ständig beheizt werden könnten, erwiderte der 51-Jährige:

"Nein, ich glaube, dass das in einer Gasnotlage auf gar keinen Fall mehr zu rechtfertigen wäre, und habe deshalb den uneingeschränkten Schutz hinterfragt. Nicht nur die Unternehmen, auch die Bevölkerung betrachtet die jetzige Situation nicht mit der angemessenen Ernsthaftigkeit. Man sieht die furchtbaren Ereignisse in der Ukraine, man spendet, es gibt Solidarität. Aber im privaten Gasverbrauch sehe ich das nicht abgebildet. Für viele Menschen mag das Szenario noch sehr abstrakt sein. Aber es ist das Szenario, in dem wir auch von 1.500 bis 2.000 Euro Mehrkosten für die durchschnittliche Familie reden, oder vielleicht sogar von 2.500 Euro oder mehr. Das wäre ohne weitere soziale Ausgleichszahlungen für einen Teil der Bevölkerung nicht zu verkraften."

So sind zwar private Haushalte, aber auch Krankenhäuser und Gaskraftwerke, die für die Fernwärmeversorgung zuständig sind, grundsätzlich geschützt. Müller ergänzt jedoch:

Chief of federal grid agency forecasts higher prices and restrictions on gas emergencies

Translated with www.deepl.com (free version)

The new head of the Federal Network Agency, Klaus Müller, is already swearing Germans in to significantly higher gas prices and possibly even restrictions on consumption.



Klaus Müller, head of the Federal Network Agency

What's in store for the Germans? The new head of the German Federal Network Agency is calling on companies and citizens to reduce their gas consumption - even if they are still tiring. Otherwise, there could be adverse effects, Klaus Müller told Die Zeit on Tuesday.

When asked whether saunas and large single apartments could still be heated constantly in the future, the 51-year-old replied:

"No, I believe that in a gas emergency, this would no longer be justifiable in any case, and therefore questioned the unrestricted protection. Not only the companies, but also the population does not view the current situation with the appropriate seriousness. People see the terrible events in Ukraine, they make donations, there is solidarity. But I don't see this reflected in private gas consumption. For many people, the scenario may still be very abstract. But it's the scenario where we're also talking about 1,500 to 2,000 euros of additional costs for the average family, or maybe even 2,500 euros or more. That would be unbearable for part of the population without further social compensation."

Thus, private households, but also hospitals and gas-fired power plants, which are responsible for the district heating supply, are basically protected. Müller adds, however:

"Richtig ist aber, dass der uneingeschränkte Schutz für private Verbraucher sehr schwer vermittelbar ist."

In einer Notlage seien die wichtigsten Branchen und Unternehmen zu identifizieren. Das seien in erster Linie Betriebe aus dem Lebensmittel- und Pharmabereich. Sollte der Krieg in der Ukraine weiter eskalieren und die Bundesregierung die dritte Alarmstufe ausrufen, dann wäre die Zeit gekommen, den Verbrauch einzelner Privatpersonen zu beschränken. Müller dazu:

"Es gibt drei Parameter, die eine Gasnotlage abwenden können: Wenn es uns gelingt, den Verbrauch runterzubringen. Wenn es uns gelingt, mehr Gas zu bekommen. Und wenn es uns gelingt, zwischendurch die Speicher zu füllen."

Der Füllstand der Gasspeicher in Deutschland ist Mitte April deutlich niedriger als sonst zum Ende der Heizperiode. Zuletzt sprachen sich bereits viele bekannte Namen für Einsparungen beim Gasverbrauch aus. So etwa stellte der Ökonom Jens Südekum bereits einen Vergleich zur Corona-Krise im Gespräch mit t-online auf und sagte:

"Der Füllstand unserer Gasspeicher wird die neue Corona-Inzidenz. Dann wird es auf jeden Kubikmeter ankommen, dann braucht es groß angelegte Energiesparkampagnen, bei denen alle mitziehen."

-oOo-

Kommentar von Peter Berner

Die deutsche Ampel-Regierung macht sich keine Freunde, indem sie sich weigert, russische Gas wie von Putin gefordert, in Rubel zu bezahlen. Eine völlig realitätsferne, rein sanktionspolitische Entscheidung, deren direkte Folgen vor allem Geringverdiener ausbaden dürfen.

Das ist Interessenpolitik, die nicht dem Wohl des deutschen Volkes dient, sondern sich am längst obsoleten transatlantischen Bündnis orientiert, statt sich nach gut 70 Jahren Besatzungsrecht endlich vom erpresserischen Druck der USA zu befreien.

"What is true, however, is that unrestricted protection is very difficult to convey to residential consumers."

In an emergency situation, the most important industries and companies are to be identified. These would primarily be businesses in the food and pharmaceutical sectors. Should the war in Ukraine escalate further and the German government declare the third alert level, then the time would have come to restrict the consumption of individual private persons. Müller on this:

"There are three parameters that can avert a gas emergency: If we manage to bring consumption down. If we manage to get more gas. And if we manage to fill the storage facilities in between."

The filling level of gas storage facilities in Germany in mid-April is significantly lower than usual at the end of the heating period. Recently, many well-known names have already spoken out in favor of savings in gas consumption. For example, economist Jens Südekum already drew a comparison with the Corona crisis in an interview with t-online and said:

"Der Füllstand unserer Gasspeicher wird die neue Corona-Inzidenz. Dann wird es auf jeden Kubikmeter ankommen, dann braucht es groß angelegte Energiesparkampagnen, bei denen alle mitziehen."

-oOo-

Comment by Peter Berner

The German traffic light government is not making any friends by refusing to pay for Russian gas in rubles as demanded by Putin. This is a decision that is completely removed from reality and is purely a sanctions policy, the direct consequences of which will be borne primarily by low-income earners.

This is a policy of interests that does not serve the welfare of the German people, but is oriented toward the long obsolete transatlantic alliance instead of finally freeing itself from the extortionate pressure of the USA after a good 70 years of occupation.